

Wir haben uns heute zusammengefunden, da engagierte Menschen in und um Freital es nicht länger hinnehmen wollen, dass vermeintlich „besorgte Bürger*innen“, gemeine Rassist*innen und (Neo-)Nazis hier fast unkommentiert hetzen können.

Seit Anfang März wird in Freital unter dem Motto: „Freital wehrt sich – Nein zum Hotelheim“ mobilisiert, um gegen Menschen zu hetzen, welche auf der Suche nach einem besseren Leben hierher kamen. Während die einen von ihrem Altruismus getrieben behaupten „wirklichen Kriegsflüchtlingen“ müsse geholfen werden - wer dabei zu diesen zählt und wirklich Hilfe verdient, bestimmt dabei natürlich der aufgeheizte Mob -, sind die anderen ehrlich und wollen schlicht und einfach, „keine Asylanten“ im beschaulichen Freital. Was sie eint, ist die Ablehnung gegenüber der Unterkunft für Geflüchtete und ihr Hass gegen deren Bewohner*innen. Wie immer, wenn es zu solchen rassistischen Veranstaltungen kommt, wird beteuert, dass „sie ja keine Nazis seien“, sie doch „das Volk“ repräsentieren und lediglich einen Diskurs anstreben würden. Doch wie ehrlich und offen soll ein Diskurs sein, welcher mit dem Auswurf „NEIN zum Heim“ angestoßen werden soll? Ganz einfach, überhaupt nicht, denn eine solche Forderung setzt das augenscheinlich gewünschte Ergebnis jeglichen Diskurses schon voraus!

Gut möglich, dass Einige aufgrund tendenziöser Medienberichte und Schauermärchen über „kriminelle Ausländer“, „Asylantenflut“ und der Gleichen glauben eine vermeintlich reelle Gefahr abwehren zu müssen. Auch die strukturell rassistisch konnotierte Politik auf Landes- und Bundesebene trägt ihr Übriges zu dieser Stimmung bei. Aber gegen wen wird versucht sich zu wehren? Es handelt sich um Menschen, welche ihre Geburtsländer, Freund*innen und Familien verlassen haben. Nicht aus Abenteuerlust oder Langeweile. Nein! Sie fliehen vor Hunger, Krankheiten, Krieg, Verfolgung und Tod. Sie flüchten vor dem Krieg in Syrien, vor Hunger in Somalia, Antisemitismus in den Balkanstaaten, einer diktatorischen Regierung in Eritrea und Homo-/Trans*-hass in Serbien. Sie kommen hierher auf der Suche nach einem besseren Leben. Sie versuchen hierher zu kommen, um Geld für ihre Familien zu verdienen. Viele von ihnen sterben auf ihrem Weg in die Hoffnung. Sie ertrinken anonym im Mittelmeer oder sterben an den Mauern und Zäunen, welche Europa vor Denen beschützen sollen, auf deren Leid nicht unerhebliche Teile unseres Wohlstandes basieren.

Die, die es geschafft haben, müssen mit ständigen Erniedrigungen leben, da ihnen die Bleibe ja so unangenehm wie möglich gemacht werden muss. Sie werden gedemütigt durch eine menschenverachtende Asylpolitik und durch Menschen die nicht verstehen, nicht verstehen wollen, dass Asylrecht Menschenrecht ist und, dass Alle das Recht haben auf ein menschenwürdiges Leben!

Hierzulande wird über vermeintliche, (Zitat:) "Armutsfüchtlinge" gehetzt, während es Fernsehsendungen gibt, die deutsche Auswander*innen zu Stars stilisieren, weil sie ...?

Ja, genau, Deutschland verlassen um irgendwo anders ihr Glück zu suchen. In Deutschland wird offen vor einer Einwanderung in die Sozialsysteme gewarnt. Allerdings bleiben diejenigen, welche hetzen, die Beweise hierfür wie immer schuldig. Abgesehen davon, bekommen Geflüchtete weniger als den Hartz-IV-Regelsatz, von dem sie sich und ihre Angehörigen selber versorgen müssen. Es wird Angst geschürt vor unzivilisierten Zuständen in und um eine Geflüchtetenunterkunft, angst vor Kriminalität und Gewalt.

Hier in Freital, doch nicht nur hier, geht die Gefahr von denen aus, welche sich gegen die Hilfesuchenden stellen. Eine „Bürgerwehr“ wurde ins Leben gerufen, deren Sympathien und Kontakte zu (neo-)nazistischen Strukturen schon nach 2-3 Facebook-clicks offensichtlich werden. Der wütende Kartoffelauflauf versammelt sich regelmäßig vor der Asylsuchendenunterkunft um zu provozieren und Angst zu schüren. Den Bewohnern der Unterkunft wird regelmäßig nachgestellt. Fast jeder Schritt außerhalb der Unterbringung wird dokumentiert, öffentlich gemacht und kommentiert. Hierbei offenbaren gerade die Kommentare in den sozialen Netzwerken den Hass und die eliminatorischen Wunschträume der „Spaziergänger*innen“. Perfider Weise wird sich hinterher öffentlich darüber echauffiert, dass sich die Geflüchteten nur noch in Gruppen in die Stadt trauen. „Zusammenrottung“ nennt die zutiefst besorgte Bratwurst dies dann. Bei nächtlichen Steinwürfen auf die Unterkunft Anfang Mai wurde ein Bewohner verletzt. Ebefalls Anfang Mai fand ein Angriff mit Pyrotechnik statt, welcher von der Gruppe „Freital wehrt sich“ umgehend in eine Schießerei in oder am (Zitat:) „Asylhotel“ umgelogen wurde, um die menschenverachtende Stimmung weiter anzuheizen.

By the way: 90% aller registrierten Straftaten werden von „Bio-Deutschen“ begangen und es wäre aus unserer Sicht nur zu verständlich, dass Menschen die fast nichts haben, stehlen um sich etwas zu besorgen, dass nicht mit dem wenigen Taschengeld oder Gutscheinen erworben werden kann.

Und ja, es kommt zu Gewalt unter den Geflüchteten, doch wer ist schuld daran? Ausschließlich Geflüchtete? Nein! Wie ist es, sich mit einer völlig fremden Person 12 m² zu teilen? Zwei Menschen, völlig fremd, unterschiedlich alt und sozialisiert. Verschiedene Religionen, persönliche Neigungen und politische Ansichten - abgesehen davon, ist Arschloch-sein keine genuin deutsche Eigenschaft! Zwei Menschen, die in- und außerhalb ihres Zimmers nicht viel vorfinden was den Alltag erträglicher machen könnte. Wer wundert sich wirklich, wenn es aufgrund solch einer Ausgangssituation zu Ärger kommt. Doch nicht die Refugees tragen Schuld an diesen Zuständen. Nein, das System, welches solche Zustände ermöglicht und forciert trägt Schuld!

Mag sein, dass die meisten Spaziergänger*innen keine manifesten (Neo-)Nazis sind. Doch sie laufen Seite an Seite mit eben Jenen und sind in puncto menschenverachtender Kopfschüsse Geschwister im Geiste eben Jener. Es scheint ein deutscher Reflex zu sein

nach unten zu treten, wenn Mensch Angst hat nicht genügend vom Kuchen abzubekommen oder gar selbst nach unten gereicht zu werden. Und da dies so einfach erscheint, gilt unser Dank denen die sich nicht mit diesem rassistischen Mob gleich machen und nicht schweigen wenn dieser Mob wütet.

Schaut nicht weg wenn sich Menschenverachtung und Hass Bahn brechen und die vermeintlich „bürgerliche Mitte“ schweigt, ja mitmacht! Alle Menschen haben das Recht auf ein menschenwürdiges Leben – überall!